

Rede von

MARKUS HERBERT WESKE (SPD)

zum Tagesordnungspunkt 14

„Kassenbetrug schadet der Allgemeinheit –
Schnelles Handeln ist gefragt“

Landtag NRW – 21. März 2018

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

um 19.15 Uhr kommen wir nun zu den Tagesordnungspunkten, zu denen die Abgeordneten aus der letzten Reihe reden dürfen. Da mache ich jetzt mal den Anfang:

Das Thema unseres Antrages ist nicht neu: Kassenbetrug schadet der Allgemeinheit! Der Bundesrechnungshof warnte die Politik bereits im Jahr 2004, die Finanzbehörden könnten "falsche Angaben über eingekommene Bargelder nicht mehr aufdecken".

Schwarzgeldgeschäfte gibt es, seit Steuern erfunden wurden. Doch die Chancen der Finanzermittler, den Tricksern hinterm Tresen auf die Schliche zu kommen, nahmen ständig ab. Das lag insbesondere an den modernen Kassen, die – mit entsprechender Software angereichert – nicht nur Verkaufsvorgänge in Sekundenbruchteilen ohne jede Spur tilgen konnten, mitunter frisierten sie auch gleich Wareneinkauf und Lagerbestände mit.

Im April 2014 nahm sich unser damaliger nordrhein-westfälischer SPD-Finanzminister Norbert Walter-Borjans – der hartnäckigste Kämpfer für Steuergerechtigkeit –, und zu diesem Zeitpunkt auch Vorsitzender der Finanzministerkonferenz, der Sache an.

Er forderte als erster Finanzminister, den massenhaften Betrug an manipulierten Kassen nicht länger hinzunehmen. Gewerkschaften und Steuerprüfer unterstützten ihn dabei. Schließlich geht es hier um jährliche Steuerausfälle in Höhe von mindestens zehn Milliarden Euro!

Dieser Kampf gegen die mitunter simplen Tricks wie beispielsweise die Funktion "Manager-Storno" in der Gastronomie, mit der Umsätze schon vor der Buchung frisiert werden können, ist übrigens nicht nur in ihrem und in unserem Sinne, sondern auch im Sinne der Inhaber gastronomischer Betriebe.

Ich erinnere an den Vorfall in einer Düsseldorfer Altstadt-Brauerei: Durch geschickte Buchungsmanipulationen – so der Vorwurf – wurden die alltäglichen Umsätze der Köbesse von drei leitenden Angestellten nach Geschäftsschluss nach unten verfälscht und die so geschaffene Differenz in bar dann in die eigenen Taschen gesteckt. Von 1256 Einzelfällen sprach die Anklage und von rund 1,1 Millionen Euro Gesamtschaden.

Also: Eine schnellstmögliche Nachrüstung der Kassensysteme um Manipulationen zu vermeiden ist im Sinne aller!

Das Problem ist, dass obwohl es um Steuerausfälle im zweistelligen Milliardenbereich geht – und es Beschlüsse der Finanzminister aller Länder gab, hier gesetzlich zu handeln –, der ehemalige Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble erst nach einer langen Hängepartie Ende 2016 ein Gesetz vorgelegt hat, das nur ein schlechter Kompromiss war beziehungsweise ist.

So gibt es für Taxometer oder Glücksspielgeräte gar keine Regelung und ansonsten sind sehr lange Übergangszeiten vorgesehen, bis wirklich jedes Unternehmen eine Registrierkasse haben muss, die auch geprüft werden kann.

Immerhin: Auch Herrn Minister Lienenkämper scheint dieser Zeitraum wohl jetzt etwas zu lange. Aber außer den Ankündigungen im Interview mit der Deutschen Presse Agentur ist bisher von der Landesregierung, von Ihnen Herr Minister, nichts gekommen. Finanzpolitik ist mehr, als nur einmal im Jahr dem Parlament einen Haushaltsentwurf vorzulegen, der noch nicht einmal ausgeglichen ist!

Daher: Herr Lienenkämper legen sie uns umgehend etwas Konkretes vor! Die Zeit dafür ist nicht nur reif, sondern die Rahmenbedingungen sind auch ausgesprochen gut. Schließlich führt jetzt ein Sozialdemokrat das Finanzministerium in Berlin. Bei ihm werden Sie nicht nur offene Türen einrennen, er wird bei solchen Sachen auch etwas mehr Dampf machen!

Vielen Dank!